

Sonderdruck auf Wunsch vom Bureau der Kammer erhältlichen Bericht an das Ministerium des Innern erledigt, welchem der Sekretär nachträglich beizustimmen bittet.

Sekretär bittet diesem Bericht, der besonders gedruckt worden ist und auf Wunsch vom Bureau der Kammer abgegeben wird, nachträglich beizustimmen.

In der letzten Gestaltung wird auch die wirkliche Entwicklung der Angelegenheit in natürlicher Stufenfolge durch mehrere Sätze dargestellt; von den durch Ausrufungszeichen angedeuteten grammatischen Fehlern der linken Seite ganz zu schweigen, steht dabei auch das, was wirklich die Hauptsache ist, die Bitte um nachträgliche Genehmigung, in einem Hauptsatz und die Nebensachen in Nebensätzen statt in Adverbialien mit drei Verhältnis- und noch mehr Hauptwörtern.

§ 265. Der Übelstand, daß die Sätze mit Hauptwörtern, diese selbst mit Verhältnisbeifügungen überlastet werden, tritt noch deutlicher hervor, wenn

zu viele Umstandsangaben als Beifügungen

nebeneinander gereiht sind. Dabei muß man zwischen zwei Arten von Beifügungen scheiden. Die einen sind dem Hauptworte lose angegliedert und nachgestellt, also daß man ihren Zusammenhang mit diesem oft kaum noch fühlt; die anderen sind in endloser Ausdehnung zwischen Verhältnis- oder Geschlechtswort und Hauptwort eingekleidet und zwingen jene Wörtchen unnatürlich zu betonen, so daß sie schon dadurch wie durch die oft viele Zeilen weite Trennung der aufs engste zusammengehörigen Wörter die Forderungen des Geschmacks und der Klarheit zugleich verletzen.

Zuerst Fügungen der ersten Art. Schon vor mehr als fünfzig Jahren brachten die Zeitungen solche Schlangengewinde fertig: bei dem Abschluß des Anlehens von 11 Millionen Gulden zum Fortbau der Eisenbahn vor fünf Monaten mit den Bankhäusern R. und B. zum Kurse von $97\frac{1}{2}\%$ (statt: Vor fünf Monaten, als mit den Bankhäusern R. und B. zum Kurse von $97\frac{1}{2}\%$ das Anlehen von 11 Millionen Gulden abgeschlossen wurde, mit dem die Eisenbahn fortgebaut werden soll); und heute wimmelt es in vielen Zeitungssätzen von solchen Satzteilen: außer der Bitte um Ausstellung einer Bescheinigung über die Beschäftigung beim statistischen Amte, und selbst im „Sofrates“ schrieb 1913 ein Gymnasialmann: einer deutschen Familie, die wegen unschuldiger Verwicklung in die Flucht eines russischen Unterhändlers, des Grafen Dolgorao, aus den Händen französischer Häscher von Ns Agenten verfolgt wird. Und wie häßlich sind sie doch in ihrer Schwerfälligkeit und ihrem eintönigen, immer weiter sinkenden Tonfalle!

1. Die Pariser unterhält gar sehr die Indisposition, die der Moniteur der Prinzessin Mathilde zur Entschuldigung wegen ihres Ausbleibens beim Empfange des hohen Gastes im Gefolge der Kaiserin Eugenie am Fuße der großen Treppe in St. Cloud nachsagte.

Die Pariser unterhält gar sehr die Unpäßlichkeit, die der Moniteur der Prinzessin Mathilde nachsagte, um sie dafür zu entschuldigen, daß sie im Gefolge der Kaiserin Eugenie fehlte, als diese den hohen Gast in St. Cloud am Fuße der großen Treppe empfing.

2. Der Verkehr hat aufrecht erhalten werden können mit Ausnahme der durch Schneewehen herbeigeführten zeitweiligen Einstellung des Verkehrs auf der Strecke Wunstorf-Bremen und der Unterbrechung des Elbetrajekts bei Hohenstorf-Lauenburg durch Eisgang.

3. Über einen Unfall des Prinzen Albrecht von Preußen am Freitag im Braunschweigischen nach Beendigung der Manöver beim Ritt von Remmlingen nach Wolfenbüttel usw.

Der Verkehr hat aufrecht erhalten werden können bis auf zwei Ausnahmen: auf der Strecke Wunstorf-Bremen zwangen Schneewehen dazu, zeitweilig den Verkehr einzustellen, und bei Hohenstorf-Lauenburg machte Eisgang die Elbfähre unbenutzbar.

Unfall des Prinzen Albrecht von Preußen. Aus dem Braunschweigischen wird berichtet, daß der Prinz Albrecht am Freitage, als er nach den Manövern von Remmlingen nach Wolfenbüttel ritt, von einem Unfall betroffen wurde. (Bgl. S. 255)

Den Zeitungsmännern lassen die Juristen und juristischen Berichter-
statter nichts drauf, wie die nächsten zwei Beispiele zeigen:

4. Von Eltern schulpflichtiger in Fabriken beschäftigter Kinder in Großschönau waren zwei Eingaben mit der Bitte um Aufrechterhaltung der jetzigen Bestimmungen der Gewerbeordnung hinsichtlich der Kinderbeschäftigung eingegangen. Die Eingaben sind laut Beschlusses der Kommission ad hoc zur Beratung des Gesetzentwurfes betreffend Abänderung der Gewerbeordnung im Original dem ersten Bericht an das Ministerium des Innern über die Gewerbenovelle beigefügt worden.

Von den Eltern in Großschönauer Fabriken beschäftigter Schulkinder waren zwei Eingaben eingegangen, worin gebeten wurde, daß die jetzigen Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Kinderbeschäftigung aufrechterhalten werden möchten. Nach dem Beschlusse des Ausschusses, der eigens dazu gebildet war, den die Änderung der Gewerbeordnung betreffenden Gesetzentwurf zu beraten, sind diese Eingaben in der Urschrift dem ersten Berichte beigefügt worden, der über die Gewerbenovelle an das Ministerium erstattet worden ist.

Bei der ersten Fassung ist im ersten Satze die Beziehung der Worte in Großschönau nicht klar, und vor allem wirkt es häßlich, daß die Beifügung zu Bitte nicht weniger als vier Wörter auf -ung enthält. Anders bei Zerlegung in Sätze. Noch eine Umformung, die die Ausdrömmlichkeit dieses Mittels beweist:

5. Zur Zuschrift der E. M. Monse-
schen Buchdruckerei in Bautzen, die
Drucklegung eines Nachtrages zum
Verzeichnis oder die Neuauflegung
des Verzeichnisses sämtlicher im Han-
delsregister eingetragenen Firmen
aus dem Bezirke der Kammer be-
treffend, referiert der Präsident.

Der Präsident berichtet über
eine Anfrage der E. M. Monse-
schen Buchdruckerei in Bautzen, ob das
Verzeichnis sämtlicher im Handels-
register eingetragenen Firmen des
Kammerbezirkes neu aufgelegt oder
nur ein Nachtrag dazu gedruckt
werden soll.